

reich, Frankreich, England, Preußen und Rußland) aufrecht erhalten, endlich aber durch die französische Revolution gestört wird (1648 bis 1789). In derselben Zeit gelangt die **Königsmacht** auf den Gipfel und fängt an, den Bürgerstand, mit dessen Hilfe sie sich seit Ende des Mittelalters über Adel und Geistlichkeit erhoben hatte, zu unterdrücken. So beginnt

in der neuesten Zeit mit der **französischen Revolution** von 1789 fl. 1789 ein großartiger Kampf der Völker für ihre **Freiheit**, worüber im Sturm der Revolutionen oft die Ordnung furchtbar zerrüttet ist. Erst die durch den Parlamentarismus vermittelte Versöhnung der Freiheit und Ordnung kann die Menschheit ihrem höheren Ziele näher führen.

Durch die Wiederherstellung des deutschen Reiches seit 1870 wird dem europäischen Staatensystem sein natürlicher Schwerpunkt zurückgegeben. Zugleich aber beginnt das vollständig von den Jesuiten beherrschte Papstthum wieder den mittelalterlichen Kampf gegen das neue protestantische Kaiserthum, welches als Hort der Völkerfreiheit erscheint gegenüber dem Alles umgarnenden Streben der römischen Curie nach unbedingter Weltherrschaft. Von dem Ausgange dieses Kampfes wird auf Jahrhunderte hinaus das Aussehen der Weltgeschichte bestimmt werden.

Wie die Völkerverbindung mit ihrer weiteren Ausbreitung sich immer freier gestaltet hat (Eroberer-Reiche — Hierarchie — freier Staatenverein), so hat sich auch die freie Geistesentwicklung bei den einzelnen Völkern allmählich auf immer größere Kreise verbreitet. Anfangs ist diese überall auf bevorzugte Klassen beschränkt (Priesterschaft — Adel — Freie [Bürger]), und im Alterthum wie in dem früheren Mittelalter war die große Menge im Zustande der Sklaverei (Leibeigenschaft); aber die christliche Zeit fördert die Aufhebung solcher rechtswidrigen Ungleichheit und Verbreitung der Bildung unter alle Klassen! „Gott will, daß allen Menschen geholfen werde und daß sie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen!“

Anmerkung. Die Zeitrechnung nach **Christi Geburt** beruht auf der Berechnung des römischen Abts Dionys des Kleinen (527 n. Chr.), nach welcher er die Geburt Christi auf den 25. December d. J. 753 nach Roms Erbauung ansetzte, so daß das Jahr 1 n. Chr. G. mit dem 1. Jan. 754 begann. In größere Aufnahme kam diese Aera durch Beda den Ehrwürdigen im 8. Jahrh. und wurde durch Karl den Großen im Abendlande allgemein üblich.

Nur die griechische Kirche zählte (seit 681) nach Jahren der Welt (vom 1. Septbr. d. J. 5509 v. Chr. an), in Rußland noch bis auf Peter den Großen. Abendländische Geschichtschreiber rechneten mit dem Jesuiten Petavius (1633) bis auf die Geburt Christi 3983 J. d. Welt (4000 J.).

In unserem Schulunterricht ist auch in der alten Geschichte die Zählung nach Jahren vor Chr. Geb. (statt nach „Jahren der Welt“) erst in unserem Jahrhundert herrschend geworden.